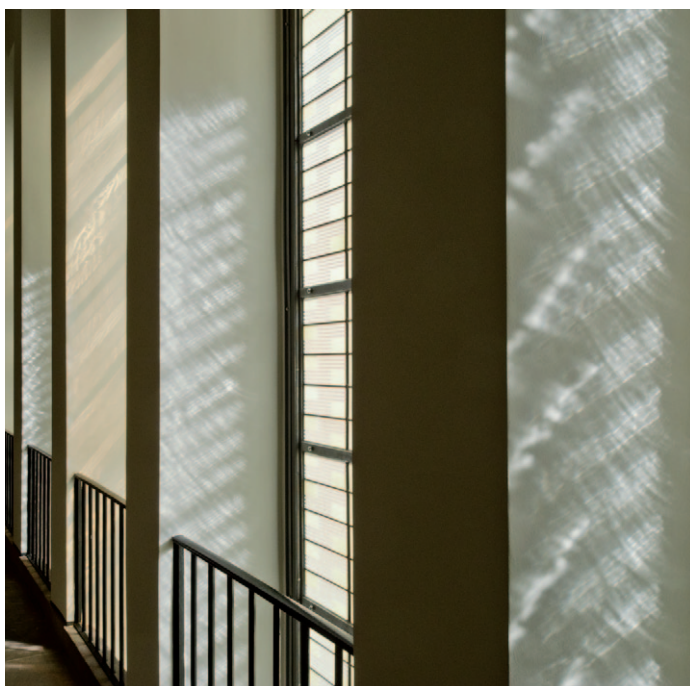


Rekonstruktion der legendären Josef-Albers-Fenster im Grassimuseum Leipzig

Mit einem einzigartigen Kunstwerk der Moderne wartet seit wenigen Wochen das Leipziger Grassimuseum auf: Die vom Bauhaus-Künstler Josef Albers entworfenen Treppenhausfenster sind nun dank vieler großzügiger Spenden rekonstruiert.



Rekonstruktion der Fenster nach den Originalentwürfen von Josef Albers



Wenn Sie die großzügig angelegten Foyerbereiche des Museumsgebäudes nun betreten, erfahren Sie eine deutlich veränderte Raumwahrnehmung. Die streng geometrisch, auf einem Quadrat beruhende Komposition der 1926 von Josef Albers entworfenen bis zu sieben Meter hohen Treppenhaufenster im sogenannten „Thermometerstil“ schaffen einen Zusammenhang zwischen den einzelnen Geschossebenen des Hauses. Sie wirken wie ein großes gegliedertes aber doch zusammengehörendes leuchtendes Bild, das sich erst in der Bewegung erschließt. Die Fenster entstanden einerseits als Beitrag für die bedeutende, im Grassimuseum gezeigte, Ausstellung „Europäisches Kunstgewerbe 1927“, waren zugleich aber als bleibender Bauschmuck vorgesehen.

Mit ihnen - der flächengrößten Glasgestaltung der Dessauer Bauhausperiode an sich - gab man im Museum an zentraler Stelle dem Bekenntnis zur künstlerischen Avantgarde überzeugend Raum. Im zweiten Weltkrieg durch Bomben zerstört, mussten die Albers-Fenster lange als verloren gelten.



Aussuchen der Gläser



Verbleien der Scheiben



Verkitten mit Leinölkitt

Mit Hilfe öffentlicher Spendenkampagnen konnten in den vergangenen Jahren zunächst die historischen Bildquellen digital präzise aufbereitet werden. Darauf basierend übernahm Christine Triebisch, Professorin für Glas/Malerei an der Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle/Saale die Leitung der künstlerischen Wiederherstellung.

Technische Ausführung:

Verwendet wurde nach Prüfung aller Quellen verschiedene opale und opake Doppelüberfanggläser, die speziell für dieses Projekt von der Glashütte Lamberts in Waldsassen angefertigt wurden. In den unteren Bereichen wurde auch teilweise ein Milchglas verwendet. Leichte bis dunkle Schwarzlotüberzüge wurden sowohl auf den Innenseite wie teilweise auch auf den Außenseiten aufgebracht. Sämtliche Keilschliffe wurden ganz traditionell per Hand eingeschliffen und poliert. Die Scheiben wurden mit verschiedenen starken Bleiruten verbleit und anschließend verkittet. Um die beabsichtigte ästhetische Außenansicht nicht zu beeinträchtigen wurden bei diesem Projekt auf eine Außenschutzverglasung verzichtet.

Künstler: Josef Albers



**GRASSI Museum
für Angewandte Kunst**
Johannisplatz 5-11,
04103 Leipzig
www.grassimuseum.de

BIOGRAFIE

Albers wurde 1888 in Bottrop geboren. Er erhielt von 1905 bis 1908 eine Ausbildung am Lehrerseminar in Büren und unterrichtete anschließend als Volksschullehrer. 1908 sah er zum ersten mal Werke von Paul Cézanne und Henri Matisse im Museum Folkwang in Essen. Nach dem Studium an der „Königlichen Kunstschule“ in Berlin von 1913 bis 1915, sowie der Kunstgewerbeschule in Essen von 1916 bis 1919 studierte er an der „Akademie der Bildenden Künste“ in Berlin bei Franz von Stuck, 1919 - 1920 an der Kunstakademie in München und trat 1920 in das Bauhaus in Weimar ein (ab 1925 in Dessau, 1932 bis 1933 in Berlin) und blieb dort bis zu dessen Schließung durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933, ab 1923 mit Lehrtätigkeit. Am Bauhaus lehrte er vor allem Glastechnik und Holzverarbeitung. Danach ging er zusammen mit seiner Frau Anni Albers in die USA. Ab 1933 bis 1949 war er am Black Mountain College in North Carolina, tätig. Zu seinen bedeutendsten Schülern zählen John Cage, Robert Rauschenberg, Donald Judd und Merce Cunningham. Von 1934 bis 1936 gehörte er der Pariser Künstlergruppe Abstraction-Création an. Von 1949 bis 1959 stand er dem Art Department der Yale-Universität vor. Daneben hatte er zahlreiche Gastdozenturen (u. a. in Harvard, Hartford, Havanna, Santiago de Chile und Ulm).